

Gott bewahre den Klosterberg!

Zum Artikel „Aktion Kultur und Natur am Klosterberg“ vom 16. Mai:

„Als 78-Jähriger, der in Deggendorf aufgewachsen ist, aber dann ein halbes Jahrhundert außerhalb gewohnt und gearbeitet und sich nun wegen der wunderbaren Landschaft wieder hier angesiedelt hat, ist mein Blick auf Deggendorf mehr der eines Außenstehenden. So sehe ich vieles etwas anders als die, die immer hier waren.

Die positive Seite ist die, dass unsere Landschaft durchaus etwas Einzigartiges ist, mit den Stromlandschaften, mit den Bergen, die hier so nah an die Donau gerückt sind, dass Deggendorf bis zu den Gipfeln reicht - das gibt es erst wieder am Alpenrand - mit Wäldern, in denen noch

alle unsere ursprünglichen Baumarten wachsen, mit dem Strukturreichtum der Landwirtschaft unserer Vorfahren.

Dass im alten Stadtkern wieder Leben ist, die Stadtplätze beruhigt, das möchte ich ebenso würdigen. Weil die Stadtränder wie überall weiter ausfransen, sich wie ein Geschwür in die Landschaft fressen, gerade deshalb ist der Klosterberg so bemerkenswert, weil er so nah an die Altstadt grenzt, dass sie sich nur von hier aus als das historische, geschlossene Ensemble präsentiert.

Mir fällt auf, dass ein großer Teil der Bevölkerung die vorhandenen Schätze gar nicht sieht. Das Wissen darüber muss man sich ja mühsam erarbeiten, gerade die so wichtige biologische Vielfalt erschließt sich ja nicht so leicht.

Man schaut auf Oberbayern, auf die Alpen, auf Italien, mit dortigen Federn muss man sich schmücken, und so entstehen bei uns Toskana-Villen-Wüsten und man braucht breite Straßen, um von hier wegzukommen! Aber so setzt man sich selbst an den Rand und wird belächelt, statt ein gefragter Partner zu sein.

Was man nicht schätzt, das pflegt man auch nicht, das ist ein Grundproblem. Da darf man sorglos die Landschaft mit der Planierraupe bearbeiten, wie am Hochbühl oder wie an den schönsten Stellen des Kohlbachs im Graflinger Tal.

Gott bewahre die steilen Hänge des Klosterbergs vor diesem Schicksal!

**Ernst Friedl, Dipl.-Ing.Bau,
Deggendorf**